

Dresdener Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abonnementpreis mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst für Frauen- und Jugendzeitung einschließlich Bringerlohn monatlich 80 Pf. für die Post bezogen vierteljährlich M. 2.75, unter Kreuzband für Deutschland und Ausland M. 3.—. Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Gr. Zwingerstraße 14, II. Tel. 3465. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Gr. Zwingerstraße 14. Tel. 1769. Verkaufszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die 6spaltige Zeile mit 30 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Vereinstarifen 25 Pf. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdener Volkszeitung.

Dr. 221.

Dresden, Montag den 23. September 1912.

23. Jahrg.

Klärung und Festigung.

Nach der letzte Tag der Parteitagstabelle war reich an Klärung und Festigung. Der Parteitag hat als oberste Instanz entschieden, ob der bisherige Genosse Hildebrand-Eolingen aus der Partei auszuscheiden sei. Das niederdeutsche Agitationskomitee hatte den Ausschluß Hildebrands beschlossen, weil er die Grundanschauungen der Sozialdemokratie, wie sie im Parteiprogramm niedergelegt sind, nicht anerkenne und weil er in seinem Buche „Die Erschütterung der Industrieherrschaft und des Imperialismus“ Anschauungen entwickelt habe, deren Konsequenzen im weitesten Entgegenkommen an die Schutzpol., Kolonial- und Militärpolitik sei. Das von Hildebrand angeregte Sondergericht, als dessen Vorsitzender Genosse Sprichmeister vom Parteivorstand beauftragt war, bestätigte mit 4 gegen 1 Stimmen den Ausschluß mit ähnlichen Gründen wie das Sondergericht. Hildebrand selbst aber hielt diese Urteile für unbillig, er wollte der ihm vielfach nahegelegten Auffassung, selbst aus der Partei auszutreten, nicht nachkommen; er an, daß für Anschauungen, wie er sie bezieht, in der Partei kein Raum sei und so rief er den Parteitag zur Entscheidung an. Die vom Parteitag eingeleitete Verhandlung hat die Angelegenheit nochmals untersucht und gegen 4 Stimmen den Ausschluß Hildebrands bestätigt. Die Verhandlung der Angelegenheit am Sonnabend ging in gespannter Aufmerksamkeit der Delegierten vor sich. Vorsitzender der Kommission legte zunächst Genosse Dittmann, Nürnberg, den Tatbestand dar. Seine Darlegung betrafen in der Hauptsache folgendes: Hildebrand ist ein allerdings Sozialist, aber er habe die Grundanschauungen unserer Partei verlassen. Er glaube, daß in der Wirtschaft das Privateigentum erhalten bleiben werde, während den Klassenkampf zwischen Arbeiter- und Unternehmer als eine Nebenache zurück, indem er es für die Aufgabe der nächsten Zeit ansehe, daß die Sanierung der in den westeuropäischen Staaten gescheiterte Sozialdemokratie, die bisher Agrarprodukte nach West- und Ostindien, die Zeit komme, wo Westeuropa Mangel an Rohstoffen leiten müsse, so daß die Industrie einen Zusammenbruch entgegenstehe. Um diese Gefahr zu vermeiden müsse sich Westeuropa zur Sicherung seiner dauerhaften Produktion vereinigen. Desgleichen müßten tropische Gebiete zur Heranziehung von Rohstoffen gesichert werden. Sozialdemokratie dagegen sei der Ansicht, daß gerade der Klassenkampf und der Sozialismus die Mittel seien, um die Gefahren zu vermeiden. Hildebrand gelange aber — das sei das Entscheidende — von seinen theoretischen Anschauungen zu Schlussfolgerungen in der praktischen Politik, die im Widerspruch zur Politik der Sozialdemokratie stehen. Er wolle eine Agrarpolitik zur Erreichung mittlerer Lebensverhältnisse, er befürworte eine Unterstützung der Agrarwirtschaft, und er unterstütze daher auch mit der Nationalpolitischen Freiwirtschaft, wie sie in der Partei vertreten ist, ein Sondergericht zu veranlassen oder die Parteipolitik einzuschränken, wenn sie Personen mit solchen Anschauungen nicht als Parteigenossen gelten lassen wolle. Hildebrand sei persönlich ein hochachtbarer Mensch und er solle in der Partei seine Ansichten vertreten, aber er könne das nicht, wenn er als Parteimitglied die als eine Kampfpartei eine bestimmte Grundanschauung haben müsse. Die Grenze der Parteimitgliedschaft müsse festgestellt werden, die Partei könne die Parteimitgliedschaft für politisch obdachlos sein. Der Ausschluß Hildebrands sei eine bedauerliche, aber notwendige Entscheidung. Der große Beifall, den die Ausführungen Hildebrands fanden, zeigte schon deutlich, daß die große Mehrheit der Parteimitglieder dazu neigte, den Ausschluß für gerechtfertigt zu halten.

Für die Minderheit der Kommission sprach Genosse Schall Müller-München: Die Minderheit habe aus dem Tatbestand dem Ausschluß Hildebrands nicht zustimmend gesehen. Das ganze Verfahren gegen Hildebrand sei unbillig gewesen. Weder alle Mitglieder des Sondergerichts der Weidnerkommission hätten das ganze Buch Hildebrands gelesen. Wenn auch die Minderheit die Anschauungen Hildebrands keineswegs für richtig halte, so habe er doch eine Reihe von interessanten Problemen angeschnitten und für die Diskussion solcher Probleme müsse auch innerhalb der Partei Raum gelassen sein. Hildebrand selbst bestreite, daß er die Grundanschauungen des Parteiprogramms und den Klassenkampf verlassen habe. Sein Buch behandle überhaupt nur die Probleme der weltwirtschaftlichen Gesamtentwicklung, des Imperialismus, der Entwicklung, die schließlich zum Sozial-, Kolonial- und Militärpolitik bezogen sind gar nicht die Gegenstände, sondern auf eine Zeit, wo die Arbeiter in Westeuropa bereits herbeigeführt haben, einen Teil unserer Parteiprogramms angezeigelt. Das Buch selbst erkenne auch Hildebrand an. Es seien also die Anschauungen der Minderheit die Beweise für die erhobenen Anschuldigungen nicht erbracht.

Rund nahm Hildebrand selbst das Wort. Seine Anschauungen, offenen Darlegungen bestätigten für den ganzen Parteitag das, was Sühheim schon gesagt hatte, daß ein persönlich unantastbarer Mann vor ihm stand, der im besten Glauben handelte. Hildebrand ergänzte die Gründe des Minderheitsvotums: Vieles, was er gesagt habe, sei ganz irrtümlich weitergegeben worden. So habe er sich nicht als politisch obdachlos bezeichnet, der bei der Sozialdemokratie Unterschlupf suchen wollte, sondern er habe gesagt, daß er mit seinen Anschauungen sich nur zur Sozialdemokratie rechnen könne. Er sei nicht für die Militärpolitik, wie Sühheim meine, eingetreten, sondern er habe die Umwandlung des heutigen Militarismus in ein Volkstheer befürwortet. Es sei nicht richtig, daß sein Buch gegen die Grundzüge der Partei verstoße. Er behaupte nur, daß die Sozialisierung der Produktionsmittel nicht genüge, um die Arbeiterklasse vor schweren Erschütterungen zu schützen. Er wolle nicht einen Bruch mit dem Parteiprogramm, sondern eine Ergänzung des Programms. Er sei Sozialist, er sei Demokrat, er halte auch den Klassenkampf der Arbeiter für notwendig und selbstverständlich. Die Verwirklichung des Sozialismus müsse sich aber nach den objektiven Wirklichkeitsmöglichkeiten richten, und diese müßten wissenschaftlich untersucht werden. Weder hätten alle bisherigen Instanzen gerade eine Diskussion über diese wissenschaftlichen Fragen, die sein Buch behandelte, abgelehnt. Er befürchte eine schwere wirtschaftliche Katastrophe der westeuropäischen Industriestaaten, und es sei seine Pflicht gewesen, zu warnen. Der Parteitag möge dafür sorgen, daß die Meinungsfreiheit in der Partei gewahrt bleibe.

Genosse Dittmann-Eolingen behandelte hauptsächlich die Vorgeschichte des Ausschlußverfahrens. Er legte hauptsächlich dar, daß Hildebrand mit seinen abweichenden Ansichten schon Jahre hindurch den Widerspruch der Solinger Genossen erregt habe. Man habe alle Gebuld mit ihm gehabt, aber als Hildebrand mit seinen Anschauungen in den Verammlungen aufgetreten sei, und als die Gegner fortwährend seine Anschauungen gegen die Partei ausgenutzt hätten, da sei eine Entscheidung unvermeidlich geworden. Im übrigen kam Dittmann zu der gleichen Auffassung des Falles wie Sühheim.

Ein Verzicht des Genossen Erdmann, die Auslegung der Entscheidung herbeizuführen, weil die Delegierten bei dem mündlichen Vorträge der beiden Teile nicht in der Lage sein könnten, ein wohlverwogenes Urteil über die schwierige, aus wissenschaftlichen Grundfragen erwachsene Angelegenheit abzugeben, scheiterte. Genossin Zeitlin sprach gegen die Auslegung der Entscheidung: die Sache sei genügend geklärt; es handle sich gar nicht um eine wissenschaftliche Frage, sondern darum, ob wir als Kampfpartei die praktischen Folgerungen, die Hildebrand gezogen habe, dulden könnten; es handle sich nicht um die Meinungsfreiheit, sondern um die Sicherung der einheitlichen Aktion der Partei gegen Eilörungen.

Mit großer Schärfe wendete sich dann in der fortwährenden Debatte seine gegen den Ausschluß Hildebrands. Die Sache sei nicht gründlich geprüft. Die Anklageerheber hätten den Gedankengang Hildebrands nicht ausreichend wiedergegeben. Wenn Hildebrand die Aktion gestört habe, so genüge es, ihn nicht auf verantwortliche Posten zu stellen. Er (der Redner) halte nicht viel von Zukunftsspekulationen, wie sie Hildebrand angestellt habe, aber, wenn unsere Partei eine Partei der Wissenschaft sein wolle, so müsse sie die Forschungsfrage unbedingt hochhalten. Unsere große Partei könne einen Engländer wie Hildebrand ohne Schaden dulden, sie möge sich vor dem Vorwurf eines Kenderzuges hüten. Genosse Dr. Laufenberg dagegen betonte, daß die Wissenschaft frei sein soll, daß aber eine politische Partei, wenn sie auch auf wissenschaftlicher Grundlage steht, doch nur solche Mitglieder haben könne, die sich zu ihren einmal anerkannten Anschauungen bekennen. Hildebrands Gedankengänge aber gehen zur Verneinung der Möglichkeit des Sozialismus. Laufenberg schlug vor, daß der Parteitag beschließen möge, daß die Partei jede Gemeinschaft mit Hildebrands Ansichten ablehne und damit die Sache für erledigt erklären möge.

Der Parteitag hielt fest, obwohl noch zahlreiche Redner eingeleitet waren, die Angelegenheit für genügend geklärt und schloß die Debatte. Die Schlussworte Sühheims und Hildebrands drachten nicht mehr viel Neues. Sühheim wendete sich gegen den Antrag Laufenbergs. Zur Abstimmung gelangte zuerst der Antrag der Kommission, Hildebrands Ausschluß zu bestätigen. Dieser Antrag wurde mit sehr großer Mehrheit angenommen. Die Mehrheit begleitete das Ergebnis der Abstimmung mit stürmischem Beifall.

behandelte. Der Parteitag hat ferner zu mannigfaltigen inneren Parteifragen, die im Verlauf des letzten Jahres sich aufgedrängt hatten, Stellung genommen, und er hat in diesen Fragen völlig befriedigende Klärungen geschaffen, so in den Fragen des Stichwahlkommens, des Imperialismus, der Sonderkonferenzen. Der Parteitag in Chemnitz brachte wie nur je einer seiner Vorgänger neue Festigung der Partei, vermehrte innerlichen Zusammenhalt ihrer Kräfte und damit zugleich eine vielversprechende Vorbereitung für die Kämpfe der kommenden Zeit.

Von großer Bedeutung für die Partei ist die Reform des Organisationsstatuts. Es ist, mit Rücksicht auf weniger entwickelte Kreise, davon abgesehen worden, die Parteibeiträge allgemein auf 40 Pf. für den Monat festzusetzen. Auch von einer Veränderung in dem bisherigen Recht der Reichstagsfraktion, auf den Parteitag vollständig antwortend zu sein, wurde Abstand genommen. Zur Durchführung aber wurde als neues Parteimitglied der Parteiausschuss gebracht. In Zukunft soll vierteljährlich oder nach Bedarf in Berlin mit dem Parteivorstand ein Parteiausschuss tagen, der aus allen deutschen Landesstellen beauftragt wird. Die Landesvorstände und Bezirksvorstände sollen je einen Vertreter entsenden. Der andere, vor dem Parteitag vielbesprochene Vorschlag, einen politischen Beirat aus Berlin und dessen Umgebung an die Seite des Parteivorstandes zu stellen, ist völlig unterlegen. Es ist zu erwarten, daß der neue Parteiausschuss, der sich als eine organische Fortbildung der bisherigen Bezirksleiterkonferenzen darstellt, für das Leben der Partei sich als förderlich erweisen wird.

Auch in der heiß umstrittenen Frage des Stichwahlkommens bei den letzten Reichstagswahlen ist, obwohl besondere Beschlüsse nicht gefaßt wurden, hinreichende Klärung erzielt worden. Diejenigen, die in Opposition gegen das Abkommen getreten waren, verzichteten darauf, ihre Mißbilligungsanträge zur Abstimmung zu bringen. Der Parteitag ging über alle diese Anträge zur Tagesordnung über. Auch wurde dem Parteivorstand keinerlei Vorbehalt für sein Verhalten in der Zukunft gemacht. Dem Parteivorstand ist freie Hand gelassen, in Zukunft diejenigen tatsächlichen Maßnahmen zu treffen, die nach seiner Überzeugung durch die politische Situation erfordert werden.

In der Frage des Imperialismus ist vom Parteitag völlig einheitlicher Protest gegen die Kriegshetze und die Kriegsbereitungen erhoben worden. Dazu hat der Parteitag die Stellung, die von der Reichstagsfraktion in den Anträgen über die ausstehende Verständigung mit den anderen Staaten und über die Abrüstung eingenommen hat, vollausgebilligt. Die abweichende Auffassung, wie sie von einigen Parteimitgliedern vertreten wurde, daß eine derartige Forderung nicht von uns erhoben werden dürfe, ist fast einstimmig durch Annahme der Resolution Haase als unzulässig zurückgewiesen worden. Es ist aber selbstverständlich, daß die Erörterung der Probleme der Weltpolitik auch in Zukunft weiter stattfinden kann und stattfinden muß. Dürfen doch die Ansichten derer Beachtung fordern, die eine stärkere Betonung der Gleichberechtigung Deutschlands in der Weltwirtschaft fordern.

Bezüglich der Waiseier hat der Parteitag die Beschlüsse der früheren Parteitage und der internationalen Kongresse lediglich neu bestätigt. Die Partei wird weiter ihr Bestes tun, um ihren Weltfeiertag zur Durchführung zu bringen. Dagegen ist hinsichtlich der unerquicklichen Nebenfrage der Abschaffung des Tagesberdienstes am 1. Mai ganz Endgültiges noch nicht erzielt worden. Der Beschluß des Nürnberger Parteitages, daß die Mitglieder der Partei, welche ohne Lohnausfall feiern können, ihren Tagesberdienst an die Partei- und Gewerkschaftskasse zur Ansammlung eines Fonds abliefern sollen, ist mit einer Mehrheit von 50 Stimmen aufgehoben worden. Die vielen heftigen Streitigkeiten, die durch diesen Nürnberger Beschluß in der Arbeiterkraft hervorgerufen worden sind, haben eine immer größere Anzahl von Parteimitgliedern zu der Überzeugung gebracht, daß der Beschluß von vornherein ein überreifer gewesen ist und daß es stets weiter möglich ist, wenn die Partei an den freiwilligen Opfern appelliert, als wenn sie bestimmte Vorschriften macht. Auch in der Minorität der Parteitagdelegierten befanden sich viele Genossen, die gleichfalls den Nürnberger Beschluß nicht mehr aufrechterhalten wollten, die aber zunächst für Aufrechterhaltung stimmten, weil sie in einer folgenden Abstimmung Gelegenheit zu finden erwarteten, einem Antrag zur Annahme zu verwehren, der die Einschränkung des Nürnberger Beschlusses auf die eigentlichen Partei- und Gewerkschaftsbeamten bezweckte. Andererseits gab es auch, wie eine zu Protokoll gegebene Erklärung besagt, eine Anzahl Delegierte, die in der gleichen Annahme einer noch folgenden Abstimmung für die Aufhebung des Nürnberger Beschlusses gestimmt haben. Diese Abstimmung konnte jedoch geschäftsordnungsmäßig nicht mehr erfolgen. Es wurde schließlich der Ausweg gewählt, daß die Frage, ob der Nürnberger Beschluß in der Beschränkung auf Partei- und Gewerkschaftsbeamte doch noch beibehalten werden solle, dem nächsten Parteitag überlassen wurde.

Sehr erfreulich war schließlich die Stellungnahme des Parteitages zu den Sonderkonferenzen, wie sie sowohl in der Reichstagsfraktion wie auf Parteitagtagen seit einigen Jahren in Uebung gekommen waren. Der Parteitag hat fast einstimmig den dringenden Wunsch ausgesprochen, daß solche Konferenzen vermieden werden sollen. Tatsächlich hat denn

Rusland.

Chesterzeit-ungarn.

Die ungarische Opposition in Wien.

Wien, 22. September. Die ungarische Opposition hat...

Personen.

Die Raue.

Zabriz, 22. September. Aus Subschulaf wird gemeldet...

Der italienisch-türkische Krieg.

Kein Friede, sondern Fortsetzung des Krieges.

Konstantinopel, 22. September. Nach sicheren Informationen...

Der Streit um den Sieg.

Konstantinopel, 22. September. Das Kriegsministerium...

Im letzten Junge, wie er dasjenige genannt wurde...

Während die Junger den neuen Mann als Retter in der Not...

Das Regler sollte mit seiner melanchoischen Prophezeiung...

Deermann Wendel.

solche etwa hundert Mann, darunter der Chef der Genuffi...

Rom, 22. September. Zu den Depeschen des türkischen Kriegs...

Der Prozeß Borchardt und Leinert.

Berlin, 22. September. Am Montag den 21. September findet vor der ersten Strafkammer...

Haussfriedensbruchs und des Widerstands gegen die Staatsgewalt...

Im Falle Leinert liegen für den gesunden Menschenverstand...

Bei seinem Kollegen Borchardt liegen die Dinge insofern...

Die Strafkammer wird die Prüfung der Verzeihbarkeit...

Neues aus aller Welt.

Eine furchtbare Taifun-Katastrophe in China.

Paris, 22. September. Die der französische Chef der katholischen Missionen...

Jagdunfall.

Berlin, 23. September. Oskar Mannheimer, der Mitinhaber...

Augel drang in die rechte Wange und blieb im Schädelknochen stecken...

Pasagierfahrt der Hansa nach Hannover.

Hannover, 22. September. Der Luftkreuzer Hansa, der heute...

Winden, 22. September. Nach dem Ueberfliegen von Hameln...

Hamburg, 22. September. Das Luftschiff Hansa ist um 5 Uhr...

Automobil Unglück.

Roskau, 22. September. Hier ist in Aufstand Rattfindenden...

Tresordner Polizeibericht vom 23. September.

Wem gehören die Fahrräder? 1. Rad aufgefunden im Hause...

Ein Einmissetrieb, der in letzter Zeit hier mehrfach tätig...

Ueberfallen und mit einem Messer verletzt wurde in der Nacht...

Wetterbericht von der Wetterkammer an der Friedrich-August-Brücke...

Prognose der städtischen Landeswetterwarte für den 24. September.

Nordostwind; teils heiter, teils neblig; nachts kühl bis zu...

Letzte Telegramme.

Verdeckerung der Lage der französischen Lehrer. Paris, 22. September...

Die Lage in Marokko. Paris, 23. September. Nach einem Bericht des Matin...

Wort. Mrs. A. D. Rosel, 23. September. Gestern abend wurde in...

Das Eisenbahnunglück bei Deauville. Paris, 23. September...

Kampf zwischen zwei Jägerbänden. Paris, 23. September...

Das heutige Blatt umfasst 16 Seiten.

VI. Kreis.

Sonnabend den 28. September, abends 8 1/2 Uhr
in der **Musenhalle, Löbtau**

Kreis-Versammlung

Tages-Ordnung:

Bericht vom Parteitag in Chemnitz.

Die Genossinnen und Genossen werden ersucht, zahlreich in der Versammlung zu erscheinen. — Zutritt nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches.

Der Vorstand.

Soziald. Verein Dresden-Altstadt.

Freitag den 27. September 1912

Kreis-Mitglieder-Versammlung

in der **Zentralhalle, Fischhofplatz.**

Tages-Ordnung:

Bericht vom Parteitag in Chemnitz.

Das Mitgliedsbuch ist vorzuzeigen.

Recht zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Soziald. Verein für den 4. Wahlkreis Bezirk Kötzschenbroda

Die nächste **Mitglieder-Versammlung** findet umfänglich halber erst den

16. Oktober

Der Vertrauensmann.

NB. Morgen Dienstag abend im Kulmbacher Hof

Großer Lichtbilder-Vortrag

des Schriftstellers Meentzen.

Sozialdemokr. Verein für den 6. Kreis

Abend: 8-10 Uhr, Sonntag: 10-12 Uhr, Kötzschenbroda, Kottbuscher Str. 77a.

Bezirk Cotta.

Morgen Dienstag, abends 9 Uhr, **Mitglieder-Versammlung** im Schützenhaus. Tagesordnung: 1. Die materialistische Geschichtsauffassung. Referent: Genosse Karl Weich. 2. Bericht aus der Kreisvorhandlung. 3. Allgemeines. Da der Vortrag die Einleitung zu einer Reihe sich systematisch anschließender Vorträge bilden soll, ersuchen wir die Genossinnen und Genossen, recht zahlreich zu erscheinen.

Bezirk Cossebaude, Stetzsch, Kemnitz u. U.

Dienstag den 24. September, abends 9 Uhr, im Eindehof in Cotta **Mitglieder-Versammlung**. Tages-Ordnung: 1. Vortrag über: Religion, Staatliche und Sozialdemokratie. Referent: Redakteur Genosse Dr. Sachs. 2. Bericht aus der Kreisvorhandlung. 3. Allgemeines. Die Genossinnen und Genossen werden ersucht, recht zahlreich in der Versammlung zu erscheinen.

Bezirk Döhlen, Weissig, Opitz.

Mittwoch den 25. September, abends 9 Uhr, in Kugermanns Gasthof in Döhlen **Mitglieder-Versammlung**. Tages-Ordnung: 1. Vortrag des Genossen Weich: Demokratie und Diktatur. 2. Kreisvorhandlungsbericht. 3. Allgemeines. Die Genossinnen und Genossen werden ersucht, zahlreich in der Versammlung zu erscheinen. Bis Verwaltung.

Bezirk Löbtau.

Den Genossinnen zur Kenntnis, daß Mittwoch den 25. September, abends 8 1/2 Uhr, in Kämpfers Restaurant, Wetzsch, unser nächster **Diskussions-Abend** stattfindet. Diskussionsleiter Genosse Ranta. Die Genossinnen werden ersucht, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Bezirk Pieschen

Dienstag den 24. September in der **Börse, Leipziger Straße**

Diskussions-Abend

Arbeiter-Sanitäts-Kolonie Dresden.

Dienstag den 24. September letzte Uebungsstunde der Abteilung Plauenischer Grund in der Rollen Schänke. Alle Samariter dieser Abteilung und von Dresden werden hiermit eingeladen.

Achtung! Radeberg!

Dienstag ist **Schlacht - Fest** in Bruno Seburgs Bierhalle.

Restaurant Rielmannsberg

Tharandter Straße 84 Morgen Dienstag **Schlacht - Fest.** Von früh 8 Uhr an Wellfleisch u. Leberwürstchen. Nachmittags: Irische Blat- und Leberwurst. Ed. Gänzel u. Frau.

Frauen-Tee!

Abend: 7-9 Uhr. Am **Frauen-Artikel.**

R. Freisleben Postplatz.

Eleg. Stoff- u. Strickstoffe

Beste Vorratung — ein Modell. Musterungen empf. billigt (auch bei Teilzahlung) **Röselor,** Kapellgasse, **Geißlerstraße 22.**

Radeberg!

Volksbildungsverein. Gruppe des 4. Kreises
Dienstag den 24. September, abends 8 1/2 Uhr

Mitglieder-Versammlung

im Restaurant **Sächsischer Meister.**
Wichtige Tagesordnung.
Partei-genossen, die an dem Kursus von **Dr. Gradmann** Beginn 2. Oktober, teilnehmen wollen, haben sich in der Versammlung einzutragen zu lassen.
Zahlreiches Erscheinen erwartet

Erstes Kulmbacher

Sohlenleder, Ausschneid

Schuhmacher-Werkzeuge u. Bedarfsartikel
Leiston, größte Auswahl, neueste Formen, Gummi-Abzieher, Gummifitt und Lederfitt.

Rudolf Kobitzsch, Gr. Zwingerstr. 11, gegenüb. Volkshaus

Kartonnagen-Arbeiter und Arbeiterinnen

Mittwoch den 25. September, abends 7 Uhr, im **Volkshausaal**
Eingang Oststra-Allee und Schützenplatz

Grosse Versammlung

(auch für Heimarbeiterinnen).
Berichterstattung der Pariskommission über:

Das Ergebnis der Beratungen mit den Kartonnagen- u. Zigaretten-Fabrikanten

Beschlußfassung über weiteres Vorgehen.
Allgemeine Aussprache.

Kollegen und Kolleginnen! Wir erwarten einen noch größeren Massenbesuch als bei 4. September d. J. Wir sind den Bedürfnissen entgegengekommen, indem wir, um diesmal zu verhindern, daß wieder Hunderte wegen Ueberfüllung umkehren müssen, einen weit größeren Saal genommen haben. Wir bitten, sich für diesen Abend so einzurichten, daß man, ohne erst nach Hause zu gehen, 7 Uhr in die Versammlung kommt und ein zeitiger Schluß garantiert wird.

Die **Zariskommission, Deutscher Buchbinder-Verband, Bureau: Kaulsdamm 11**

Julius Kallinich

Färberei u. chemische Wäscherei
Dampf-Wasch- und Plätt-Anstalt
Fabrik in Hainsberg | Stadt-Kontor in Dresden
Tel. 58 Amt Deuben | Tel. 4042 Pillnitzerstr. 87
: 60 Filialen und viele Annahme-Stellen :

Hosen

Spez. prima echt schwarze und bebrante, engl. Leber, Samford und Zwinstoff-Qualitäten.
Blaue Anzüge, echtfarbig.
Warme Jaden in Kalmd., Wollton, Leber usw. Hemden, Blusen u. Kittel.
Eigene Fabrikate.
Neuherk billige Preise.

E. Donath, Freiburger Str. 2.

Frauen

finden in großer Auswahl alle hygien. Bedarfsartikel zu billigen Preisen im **Versandhaus Germania**
Am See 24, L.
Frauentee & Paket 75 Pf.

Nur Große Brüdergasse 11, 2.

Eingang Obergasse, best. staunend billig herrschaftl. getr. H- u. D- Kleider, Schuhe, Wäsche, Betten, Herren- und Damen-Access.
Gewähre 10 Proz. Rabatt.

Hygienische Frauenartikel

Spülapparate, Stinbes usw. Dauerwäsche billigst.
Wilschuffer Str. 26, 2. i. Kulkomat.
Frau Dräger, 10 Wyl. Str.

Feinbäckerei Oswald Kirchhoff

Konradstrasse 2 und Helgolandstrasse 9
Liefert Frühstücksgebäck nach allen Teilen der Reichstadt — 8% Rabatt.

8% Gehilfenforderungen sind bewilligt!

Restaurant Holbeinstrasse 42

Empfehlen unsere Lokalitäten einer geneigten Beachtung. Gute Speisen und Getränke ist bestens Sorge getragen. Um gütigen Zuspruch bitten
Arthur Pohl u. Frau

Musenhalle

Einziges Varieté u. Volks-Theater des Westens.
Kur noch bis Mittwoch, Abends 8.10 Uhr
Mit vielem Beifall aufgenommen!
Der **Blumenstrauß**, Charakterstück mit Gesangs- und Tanzreigen-Einlagen.
Wochentags: Vorzugskarten Gütigkeit.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil:
Raz Gochs, Dresden-Altstadt.
Verantwortlich für den Anzeigenenteil:
Reinhold Eichler, Dresden.
Druck und Verlag: **Raben & Romp, Dresden.**

Sächsische Angelegenheiten.

Der Landesfiskalrat gegen die Gefrierfleischzufuhr.

Der Landesfiskalrat, der bekanntlich eine nach agrarische Umverteilung ist, hat folgende „Rundgebung“ gegen die Einfuhr von Gefrierfleisch erlassen:
Der gegenwärtige Hochstand der Fleischpreise in den Großstädten...

Die nächste Zeit dürfte sich auch der Konsumverein Hornersdorf dem Verein anschließen. Ueberhaupt machen sich in vielen Orten des Erzgebirges Bestrebungen bemerkbar, die verschiedenen kleinen Konsumvereine zu zentralisieren...

Wohnstände im Schlafstellenwesen.

In der letzten Sitzung des Bezirksausschusses der Amts- hauptmannschaft Chemnitz stand der Entwurf einer Polizeiverordnung über die Teilvermietung einschließlich des Schlafstellenwesens zur Beratung. Dabei kam es zu recht lebhaften Auseinandersetzungen...

Eine Polizeidrohung.

Der Plauener Stadtrat und das Polizeiamt erlassen eine Bekanntmachung, wonach vor Zusammenrottungen (I) und anderen Demonstrationen gewarnt wird.

Frankenbräu.

In der letzten Stadtverordnetenversammlung lehnten die Stadtväter die Hebernahme von Anteilsscheinen in der Höhe von 600 M. für den nationalen Bau- und Sparverein ab.

Widauer.

Vor dem hiesigen Schöffengericht hatte sich Genosse Vortch als verantwortlicher Redakteur des Sächsischen Volksblattes wegen Verleumdung zu verantworten.

Verzinsung sei, mitteilt, da ja die Bergwerksbesitzer zur Unterhaltung der Schule mit beisteuerten. (Die Bergschule wird nämlich teilweise von den Bergwerksbesitzern, dem Staat und der Stadt Zwickau unterhalten.)

Todesurteil zweier Chemnitzer Flieger bei Falkenberg. Am Sonnabend vormittag in der 11. Stunde stürzten die beiden Flieger Oberleutnant Berger und Junghans mit ihrem Aeroplan aus beträchtlicher Höhe herunter...

Es war gegen 10 1/2 Uhr vormittags. Ich hörte, als ich auf dem Felde pflügte, in der Luft das Surren eines Motors. Einen Flugapparat bemerkte ich zunächst nicht.

Die auf dem Felde arbeitenden Landleute eilten erschrocken hinzu. Menschliche Hilfe war hier nicht mehr vorhanden. Die beiden Leichen wurden auf einem Wagen nach Wiederichina in die dortige Leichenhalle gebracht.

Unter dem Benzinhälter zog man den bis zur Unkenntlichkeit verformten Leichnam des Oberleutnants Junghans herob. Umweit davon lag der entsetzte Körper des Oberleutnants Berger, nicht minder furchtbar entstellt.

Kleine Nachrichten aus dem Lande. Der 14-jährige Sohn des Arbeiters Schaarichmidt speerte den 10-jährigen Stiefsohn des Weibers Streubel in den Gäßchen eines Restaurants ein aus Furcht.

Stadt-Chronik.

Die Entwertung des Geldes.

Infolge der enormen Verteuerung der wichtigsten Lebens- und Genussmittel wird in einer Statistik, die die Arbeitsmarkt-Korrespondenz aufmacht, zahlenmäßig nachgewiesen.

Besonders die Preissteigerungen am Lebensmittelmarkt haben die notwendigen Ausgaben für den Lebensunterhalt zu einer ganz ungewöhnlichen Höhe emporzuschleppen lassen.

Table with 5 columns: Item, 1910, 1911, 1912, Abnahme im letzten Jahr. Items include Roggenmehl, Weizenmehl, Kartoffeln, Döhlen, Schweine, Kaffee, Zucker, Rohfe, Petroleum.

Da die Preise im Kleinhandel teilweise noch stärker gestiegen sind als im Großhandel, kommt die Abnahme der Kaufkraft...

Die Sorge um die Viehhaltung der Heimen Landwirte ist in Lausitz aber doch der Landesfiskalrat für die Aufhebung einzelstaatlicher Zölle.

Während der öffentlichen gemeinnützigen Arbeitsnachweise des Königreichs Sachsen (Leipzig).

Der Sozial-Ausschuß weist nach den Geschäftsberichten der Arbeitsnachweise bei guter Lage des Arbeitsmarktes...

Erhöhung der Löhne der Werkstättenarbeiter. Das sächsische Finanzministerium hat die Einkommensteuern von 1. Juli 1912 an um vier Prozent erhöht.

Die sächsische Finanzverwaltung hat die Einkommensteuern von 1. Juli 1912 an um vier Prozent erhöht.

Vertical text on the left edge of the page, partially cut off, including words like 'g!', '4. Kreis', 'mlung', 'er.', 'nung.', 'Graduam', 'in der', 'er Vorhah', 'her', 'chnit', 'rsartikel', 'mmi-Abia', 'wingerat', 'Gb. Volkz', 'r und', 'innen', 'faal', 'ng', 'it den', 'auten', 'hen.', 'all m', 'zu best', 'ommen', 'ge gba', 'acht', 'Herv', 'tionen', 'an em', 'he', 'h', 'tho', '8%', '42', 'ung.', 'u. Fran', 'SLUB', 'Wir führen Wissen.', 'http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19120923/5', 'gefördert von der', 'Deutschen Forschungsgemeinschaft', 'DFG'

Gerichtszeltung.

Geschworenengericht.

Meinck. In einem Ehecheidungsprozess vor dem Amtsgericht ...

Verfälschte Brandstiftung. Der landwirtschaftliche Arbeiter ...

Landgericht.

Schwere Verletzungen erlitten die Betriebsleiterbesten ...

Die Anerkennung der Krankheit als Betriebsunfall zu ...

Notales.

Schlebe der Innungswerkstätten. Die organisierten Geschirrführer ...

Urland.

Lohnbewegungen.

Nach längeren Verhandlungen des Tabakarbeiterverbandes ...

Lohnbewegungen der städtischen Arbeiter. Durch eine Massenversammlung ...

Urland.

Kohlenarbeiterstreik in Amerika.

Etwa 8000 Kohlenarbeiter sind in Pittsburg (Pennsylvanien) ...

Parteiangelegenheiten.

Das Wachstum der Hamburger Arbeiterbewegung.

Das Wachstum der sozialdemokratischen Partei und der Gewerkschaften ...

Ein staatsgefährlicher Kellnerverlauf.

Im Juli 1912 erschienen in Hemelingen bei Bremen in der Wohnung ...

Der reformistische Parteitag.

Der reformistische Parteivorstand gibt bekannt, daß er gegen ...

Entwicklung der Parteipresse.

Eine neue Parteizeitung soll am 1. November in Osnabrück ...

Neues aus aller Welt.

Tödlicher Abzug eines Rindochspielers von der Siegesfüße. Berlin, 22. September. Ein entsetzlicher Unglücksfall ...

Gesellschaft mit dem Fallstern nicht passieren zu lassen. Trotzdem ...

Unter Morbverdacht verhaftet.

Berlin, 22. September. Gestern wurde der 35jährige Kaufmann ...

Raubmordversuch in Veltens.

Berlin, 22. September. In dem kleinen märkischen Städtchen ...

Angetruener Vertreter.

Hamburg, 22. September. Der hiesige Vertreter einer Berliner ...

Gefährlicher Beruf.

Erfurt, 22. September. Hier stürzte der 50jährige Klempnermeister ...

Eindbruch in ein bairisches Schloß.

München, 22. September. In der bairischen Ortschaft Waldenwang ...

Vom Vater überfahren.

Karlsruhe, 22. September. In dem Nachbarort Ottenhausen ...

Schwerer Konkurs.

Karlsruhe, 22. September. Das bekannte hiesige Hotel ...

Brandstiftungen.

Subopel, 22. September. Gestern nachmittag brach in den ...

Englischer Flieger zu Tode geführt.

London, 22. September. Der bekannte englische Flieger ...

Wahnsinnig eines französischen Schützen im Feger Spital.

Paris, 22. September. Im Militärspital erschob in einem Anfall ...

Eisenbahnkatastrophe in der Normandie.

Paris, 22. September. Ein schweres Eisenbahnunglück ...

Briefkasten.

M. K., Kadeberg. In diesem Falle besteht eine vierteljährliche ...

Bereinskassen für Dienstag.

4. Kreis, Kadeberg, Volkshilfsverein. Abends 8 1/2 Uhr Mitglieder- ...

Victoria-Salon. Mr. Ranryt schreibender u. lesender Hund, Dick ...

Das Rennen in Dresden macht Tymians Thalia-Theater

Dresden. Lebensmittelpreise (in Pfennigen) in der hiesigen Marktstraße auf dem Antonplatz, auf den offenen Märkten und in den Lebensmittelgeschäften am 19. Septbr. 1912. (Wichtig: vom Städtischen statistischen Amt.) — **Mühlenerzeugnisse** (/, kg): Roggenmehl: I. 0 80, Hausbrot 17—19, Nr. 8 18—14; Weizenmehl: Winterweizen 22—20, Grießmehl 21—22, Bäckermehlbrot 22—22; Rubeln: Nr. I (Winterweizen) 40—35, Nr. II (Grießmehl) 35—40, Winterbrot 45—30, Brot (/, kg): Sagniamähdler, I. Sorte 14,5, II. Sorte 13,5, III. Sorte 12,5, Riebschrotiger I. Sorte 14,5, II. Sorte 13,5, III. Sorte 12,5, Leinensches I. Sorte 14,5—15, II. Sorte 13,5—14, III. Sorte 12,5—13, **Fleisch und Fleischwaren** (/, kg): Rindfleisch: Bratenfleisch 80—120, Bauchfleisch 75—100, Bratenfleisch, Keule 90—140, Schafffleisch 100—200, Rinde, unangeseigt 80—140, Rinde, angeseigt 130—250; Kalbfleisch: Schafffleisch 140—250, Keule 80—140, übrige Keule 90—120; Hammelfleisch: Keule 100 bis 140, Rotkeule 100—150, Hochfleisch 90—120; Schweinefleisch: Keule 85—120, Karree 100—140, Bauchfleisch 80—100, Schinken 90—90, Schinken 80—140; Schinken: im ganzen Stüd 100—140, im Viertelt 140—240, Speck, geräuchert 90—120, Speck, roh 80—100, Schweinefleisch 90—120, Schweinefleisch, ausländisches 80, Schinken 60—80, Blutwurst 50—140, Leberwurst 60—140, Servelatwurst 130—240. **Geflügel** (geschlachtet): Gänse (/, kg) 80—100, Enten (St.) 250—500, Truthähne (St.) 500—700, Truthühner (St.) 600—750, Perlhühner (St.) 250—300, Putzner, alte (St.) 200—400, Putzner, junge (St.) 100—275, Kanarienvogel (St.) 50—80, Elch: Hasen im Fell, böhm. (St.) 400—550, da, gepfl. böhm. (St.) 400—550, Hirschkäse (Hochfleisch) (/, kg) 90—50, Hirschkäse (Stück) 1200—3000, Hirschkäse 1500 bis 2000, Rehe (St.) 500—650, Rehweiden (St.) 700—1500. — **Waldvögel**: Fasanen, böhmische (Stück) 200—350, Rehwild, alte (Stück) 90—120, Rehwild, junge (Stück) 90—170, Wildenten (St.) 100—250. — **Lebende Fische und Schältiere**: Barsche (/, kg) 80—70, bunte Fische (Wassfische) (/, kg) 60—80, Forellen (St.) —, Hechte (/, kg) 30—150, Karpfen (/, kg) 80—110, Janber (/, kg) 150—200, Schleien (/, kg) 150—200, Maie (/, kg) 180—200, Hummer (/, kg) 20—450, Krebs (15 St.) 15—1500. — **Fischwaren**: a) frische: Aal (/, kg) 25—70, Schellfische (/, kg) 20—40, Crenal (/, kg) 3, Seelachs (/, kg) 25—32, Heilbutt (/, kg) 80—120, Rotbarsch 3—30, Sturrbutt 25—35, Heide 40—120, Rabeljau 20—60, Rotzungen 60—100, Goldbutt 90—70, Janber 80—180, Schleien 80 bis 100, Rheinlachs 300—450, Weisfisch 240—300, Seezungen 220—325, Süderlachs 100—250, Steinbutt 140—200. b) getrocknete und eingezeichnete (St.): Maatsbergeringe 10—30, Kollbergeringe 5—12, Fische 4—12, Spinnen (/, kg) 100—150. **Grünwaren**: Blumenkohl (St.) 5—70, Rosenkohl (/, kg) 50, Rotkraut (St.) 10—30, Weißkraut (St.) 5—30, Sellerie (Stück) 10—25, Grünkohl (/, kg) 8—10, Spinat (/, kg) 2—18, Karotten, neue (15 St.) 35—50, Kohlraben (St.) 5—15, Röhrlinsen (/, kg) 4—8, rote Rüben (15 St.) 30—60, Kohlrabi (St.) 8—10, Meerrettich (St.) 30—60, Radieschen (Windem) 3—5, Lettische (St.) 3—10, Schwarzwurzel (St.) 10, Sellerie (St.) 5—15, Zwiebeln (/, kg) 7—10, Korfalant, tief. (St.) 3—5, Endivien, tiefste (St.) 5—8, Knoblauch (St.) 10—10, Bohnen, grüne (/, kg) 15—20, We (/, kg) 15—25, Gurken (Salat-) (St.) 6—80, Paradiesäpfel (/, kg) 0—18, Cauertraut (/, kg) 8—10. — **Sauere Gurken** (St.) 4—10, Pilze (/, kg) Champignons 140—180, Gelbfüßlinge 30—40, Steinpilze, frische, 5—60, Steinpilze, getrock. 400—600, Morcheln, getrock. 400—500, **Andere Gemüse** (/, kg) Bohnen 20—25, Erbsen, gelb. 20—32, Erbbsen, ungelb. 20—28, Graupen 18—44, Gries 20—45, Gutergrüne 4—40, Weizengras 24—40, Hirse 15—28, Weizen 20—44, Reis 18—50, **Gemüse-Kartoffeln** (/, kg): Stangenkartoffel 70—130, Erbsen, natürliche 8—80, Bohnen 30—50, **Obst- und Gartenfrüchte**: Äpfel, inländ. (/, kg) 10—20, Birnen, inländ. (/, kg) 4—60, Brombeeren 5—40, Heidelbeeren (/, kg) 28, Holunderbeeren (/, kg) 12—18, Kirschen (Stück) 45—600, Stachelbeeren (Stück) 19—50, Pfirsich (/, kg) 50, Preiselbeeren (/, kg) 31—35, amerikanische (/, kg) 90—100, Johannisbeeren (/, kg) 100, Birne (/, kg) 100—120, Walnüsse (/, kg) 60, röhre (80 Stück) 120—250, Weintrauben, inländische (/, kg) 80—200, ausländische (/, kg) 80—950, Datteln (/, kg) 32—48, Feigen (/, kg) 28—40, Korinth (/, kg) 40—60, Mandeln (/, kg) 20—180, Nüssen (/, kg) 80—100, Zitronen (Stück) 8—12, **Fruktose** und eingemachtes Obst (/, kg): Äpfel 50—110, Birnen 35—120, Stachelbeeren 5—120, Weizengras 40—90, Pfirsich 30—140, Preiselbeeren 75—100, Pfirsich 30—45, **Wärdelbeeren** 50—90, eingetrocknete Preiselbeeren mit Zucker 60—90, eingetrocknete ohne Zucker 45—55. **Molkereierzeugnisse**: (I) Vollmilch 19—25, Sahne 80—100, Rahmgut 10—12, zentrifugierender Milch 10, Molkereibutter (/, kg) 124—183, Sandbutter (/, kg) 135—150, **Butter** und **Waldbutter** (/, kg) 120—140, Quark (/, kg) 20—22, Sahntafel (/, kg) 80—140, Rahmweisskäse (/, kg) 26—50, **Schweizerkäse** (/, kg) 105—140, **Margarin** (/, kg) 0—100. **Wier**: Topfer (Stück) 10—15, **Randier** (15 Stück) 130—140, **Wende** (15 Stück) 95—120, **Wassereis** (50 kg) 260—350, **bo**, (/, kg) 0—4, neue Wagbeurger (50 kg) 800, **bo**, (/, kg) 8. — **Wais** (/, kg) 00—250.

Möbel in echt und imitiert besieht man jetzt direkt aus Wilsdruff vom Genossen Hildebrand. Eigene Tischlereiwerkstätten.

Wir empfehlen:
Ergebnisse der Reichstagswahlen
vom Jahre 1871 bis zum Jahre 1912
Inhalt:
Das Ergebnis der Reichstagswahlen am 12. Januar 1912 für den 4., 5. und 6. hiesigen Reichstagswahlkreis, Stimmenverhältnis der Parteien in Sachsen, Die Staatssteuern und die Einkommensteuer, Die Reichstagswahl 1912, Die Vertretung der Wahlkreise im Deutschen Reichstage von 1871 bis 1912 in Zahlen dargestellt, Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen bei den Reichstagswahlen von 1871 und 1907.
Preis 10 Pfennig
zu beziehen durch die Volksbuchhandlung, Dresden, Große Zwingerstrasse 14, und die Kolportage.

Zahnkünstler Karl Horn
Postschappel, wohnt jetzt
Dresdner Straße 5, II.
gegenüber dem Osmühlen-Garten
Nähe Bahnhof Postschappel und Haltestelle der Elektrischen.

Möbel
Jeder Art zum Umzug kaufen Sie am vorzuziehenden und billigsten (tieffesten) Preise, eigene Tischlerei- u. Lackier-Werkstätten)
Große Zwingerstr. 14, neben Konsumverein.
Günstig für Brauleute.

Konsum-Verein
„Vorwärts“
Manufaktur- und Schuhwaren-Geschäfte

Dresden-Aktstadt: Grosse Zwingerstrasse 12
Dresden-Neustadt: Königsbrücker Strasse 38
Dresden-Löbtau: Kesselödorfer Strasse 22
Dresden-Cotta: Grillparzerstrasse 12
Dresden-Striesen: Markgraf-Heinrich-Str. 81
Pölschappel: Dresdner Strasse 38
Deuben: Dresdner Strasse 48.

Für den
Oktober-Umzug

empfehlen:
Gardinen

| | | |
|--|--------------|-------------|
| Gardinen, weiss und creme | 125 cm breit | 50 Pf. |
| Gardinen, weiss und creme | 130 cm breit | 60 Pf. |
| Gardinen, weiss und creme | 135 cm breit | 70 Pf. |
| Gardinen, weiss und creme | 140 cm breit | 80 Pf. |
| Gardinen, weiss und creme | 150 cm breit | 100 Pf. |
| Gardinen, weiss und creme | 150 cm breit | 125 Pf. |
| Gardinen, weiss und creme | 160 cm breit | 135—200 Pf. |
| Scheibengardinen, weiss und creme | | 30—75 Pf. |
| Spachtelkanten, weiss und creme | | 45—135 Pf. |
| Tüllspachtelkanten, weiss u. creme | | 75—200 Pf. |
| Künstlergardinen | | 135—250 Pf. |
| Spachtelvitragen, weiss und creme, abgepasst | | 235—750 Pf. |
| Vitragekörper, weiss und creme | | 55—75 Pf. |
| Vitrage-Damaste, creme und gold | | 65—150 Pf. |
| Brise-bise, weiss und creme | | 45—150 Pf. |
| Zuggardinenstangen | | 50 Pf. |
| Portierstoffe — Lambrequins | | 95—250 Pf. |

Linoleum

Läufer, 67 cm breit à Meter 1.25 M.
Läufer, 90 cm breit à Meter 1.50 M.
Läufer, 110 cm breit à Meter 2.00 M.
Läufer, 200 cm breit à Meter 3.50 M.
Nur schöne Muster in Parkett
einfarbig mit Kante u. gebäumt.
Beste Marke, keine Ueberbestandsware.

Wachstuche

| | | |
|-----------------------------|-----|----------------|
| Axminster-Teppiche | von | 10.50—45.00 M. |
| Velour-Teppiche | von | 18.00—42.50 M. |
| Stempdecken, Schlafdecken | von | 3.50—14.00 M. |
| Kamellhaardecken | von | 9.50—28.00 M. |
| Möbelstoffe, Fensterfriese | von | 2.50—4.50 M. |
| Läuferstoffe | von | 0.30—2.50 M. |
| Barchentbettcher | von | 1.35—3.00 M. |
| Wachsbarchent, 85 cm breit | von | 1.20—1.30 M. |
| Wachsbarchent, 100 cm breit | von | 1.25—1.40 M. |
| Wachsbarchent, 115 cm breit | von | 1.60 M. an |
| Gummdecken | von | 3.25—4.50 M. |

Gelegenheitskauf!
Wir empfehlen:
Menschwerdung
Ein Blatt aus der Schöpfungsgeschichte
von Dr. Ludwig Wilsner
mit 21 Abbildungen und 7 Tafeln.
=: Statt 1 Mark nur 60 Pfennig =:

Zu beziehen durch die Volksbuchhandlung, Dresden, Zwingerstr.
Tüchtige Former auf Buntglas
werden vom sofortigen Antritt gesucht. Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit u. Antrittszeit unter **W. 100** an die Exp. d. Bl. abgeben.
Eine alte, bekannte und bestens eingeführte **Feuer-Versicherung-Gesellschaft** sucht
fähige Vertreter mit Inkasso wie auch **flille Vermittler** und zahl höchste Provisionen. Off. werden erbet. unter **N. B. 664** an die Expedition des **Antalbenbank** in Dresden-A.

Rebenerdienst für Arbeiter
aller Branchen. Auf Anfrage seines Rufs. m. Nam. d. Best. unsonst u. portofrei. Deut. Adresse erbittet Reinhard Thale, Döbensteim-Gr. E. Für Vereine, Veranstaltungen usw. nicht. **Stabierbleier** nach frei. **Adr.: Dresden I. Postlagerkarte 814.**

Mutterspritzen
Hygien. Frauenartikel
Frau Heusinger
Am See 37
Ede Tippoldiwalder Str.

Jede Uhr
wird billigst u. gut repariert
Neue Feder
1 Mark.
Zufuhrwerk rein
1.50 M.
P. Fehrmann, Uhrmachermeister
3 Wurachstrasse 3

Militär-Unterhosen
in grau, weiß, braun, Paar 95 Pf.
Annähfüsse
aus prima Handstrickgarn.
Frauenstrümpfe
prima Wigogne, im. 1x1 gestrickt, engl. lang, Paar 1 M.
Strumpfabrik Paul Krause
Zabengelstraße:
Gerofstr. 54, Bannhnerstr. 23
Klosterstraße 7.

Uhren reinigen
1 M. Feder 75 Pf.
H. Löffler
50 Wettnerstrasse 50.

Modern. Klappbordwagen, Hochbettstell., Kindertwagen, etc.
zu verkaufen Alteingasse 8, part.

Teppiche u. Gardinen
Gardinen
gr. Stoffen, haltbare Qualität, Meter von 30 Pf. bis 1 M.
Teppiche
von 4.50 bis 120 M.
Chaiselongue-Decken
von 5 bis 30 M.
Portieren
Steilig, von 3 bis 15 M.
Tischdecken
in Filz, Tuch u. Stoff
von 90 Pf. bis 15 M.
Sofa-Bezüge
der ganze Wegzug, 5 bis 20 M.
Schlafdecken
von 90 Pf. bis 8 M.
Stoppdecken
von 3 bis 15 M.
Stärer
Dresden-A.
Wilsdruffer Strasse
Laden u. 1. Etage 7

Damen
empf. best. Splapparis, **St.** spritzen, hyg. Artikel und mehr bei Störung vertrauensvoll.
Frau Fröhlich, jet. Widl.

Kokos-Flocken
Selbmanns Füllmasse

Wegen Eintreffens zum **Wald**, eleg. Kabinen, 12 bis 15 Pf. Rad, zu vert. **Waldstr. 18, part.**

Wachswannen
auf **Waldstr. 18, part.**

Sozialdem. Verein Dresden - Altstadt
Am 19. September verstarb unser Mitglied, der **Zimmerer Franz Jeschke**
im Alter von 51 Jahren.
Wir werden sein Andenken in Ehren halten!
Der Vorstand.

6. Wahlkreis, Bezirk Kaitz - Leubnitz
Nachruf.
Am 19. September verstarb unser Mitglied, der **Zimmerer Max Knöfel**
aus Leubnitz-Neustra.
Ein ehrendes Andenken ist ihm gesetzt!
Die Verwaltung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Vaters, unseres Vaters, Sohnes und Schwiegersohnes sage ich allen meinen herzlichsten Dank. Insbesondere dankt den lieben Hausbewohnern sowie seinen Arbeitskollegen für das freiwillige Tragen. Dank auch der Gruppe und dem Gefangenenverein zu Gorbitz.
Riebergoritz, 22. September 1912.
Die tieftrauernde Witwe **Verta Stange** und **Alb**
im Namen aller Hinterbliebenen.

Sozialdemokratischer Parteitag.

Sechster Verhandlungstag.

Chemnitz, den 21. September 1912.

Aus der Sitzung um 8 1/2 Uhr. Auf der Tagesordnung steht der Bericht der Besonderekommission. Zunächst wird der Ball-Verband verhandelt. Als Referent nimmt dazu das Wort

Sülzheim-Nürnberg:

Die Besonderekommission des Parteitag hat die Berufung Hilbrands gegen seinen Ausschluß mit 5 gegen 4 Stimmen zurückgewiesen. Ich zweifle nicht daran, daß der deutsche Parteitag zu dem gleichen Ergebnis gelangen wird. Am 22. August fand in Chemnitz eine Versammlung statt, die über einen Antrag des Ortsvorstandes zu entscheiden hatte: Die Generalversammlung möge dem Vorstand beauftragen, das Ausschlußverfahren gegen den Besonderen Verband der Sozialdemokraten einzuleiten. Es wurde in der Versammlung der Sache eingetreten und Genosse Auer begründete gegen die Berufung der Besonderekommission die Sache eingeleitet. Er führte dabei aus, daß die Stellungnahme gegen den Besonderen Verband nur Vorfrage und zu anderen grundsätzlichen Fragen der Partei in einer Parteiversammlung zu der Aufschlüsselung der Partei geeignet sei. Es kamen in der Versammlung auch die Genossen Dittmann und Hilbrand zum Wort. Ich erlaube mir die Ausführungen nicht einzugehen, weil vorgelesen ist, daß Hilbrand Gelegenheit haben soll, vor dem deutschen Parteitag seine Ansichten zu äußern und dazu auch der Vertreter des Reiches das Wort haben soll. Die Versammlung in Chemnitz eintrat, beschloß mit 118 gegen 58 Stimmen die Einsetzung des Ausschlußverfahrens. Am 24. August wurde dem Genossen Hilbrand vom Parteisekretär mitgeteilt, daß die Einsetzung des Ausschlußverfahrens beschlossen sei. Am 6. September fand dann eine Sitzung statt. An dieser Verhandlung haben teilgenommen Genosse Auer, Dittmann und Bengel als Vertreter der Organisation, Hilbrando, Haberland, Pollen und Wadhaus als Vertreter, sowie Hilbrand persönlich. Der Beschluß lautet: Der Ausschluß wird aus der Parteioffiziellen ausgeschlossen. Es folgen dann die Gründe dieses Ausschusses. Dazu wird darauf hingewiesen, daß Hilbrand sich mit dem ersten Teil des Parteiprogramms über die ökonomische Entwicklung und über die Vertiefung der Produktion in Widerspruch gesetzt hat. Hilbrand gibt zu, daß seine Ansichten von dem grundsätzlichen Parteiprogramm abweichend sind. Aber er glaubt, der sozialdemokratische Partei am nächsten zu stehen und in dieser am besten über seine Ansichten wirken zu können. Er tritt für eine Reformpolitik zur Erzielung einer mittleren Bauernwirtschaft ein, damit die Industrieländer unabhängig von den reinen Agrarländern würden. Das führt ihn zur Schutzpolitik mit dem Ziel einer Erziehung einer weltweiten Kolonialpolitik. Hilbrand ist für den Erwerb von Kolonien unter Schaffung von Gewerkschaften einer Behörde zum Schutze der Kolonien. Der Ausschluß wird dem Umwege über die Ausschüsse gegeben. Die Besonderekommission, unter anderem: Solange breite Schichten der Industriearbeiter in kommunikativen Mitten befangen sind, kann sie nicht die Wehrheit gewinnen und die Demokratie herbeiführen. Mit der Erschütterung der Industriearbeiter und des Arbeiterbewußtseins steht sich ihre industrielle Befangenheit, ihre unheimliche Verböhrtheit, ihre Gleichgültigkeit gegenüber den Interessen der Arbeiter. Die Arbeiterbewegung ist also vornehmlich im Kampf gegen die industrielle Überforderung. Hilbrand, so nimmt der Ausschluß die zur Kolonisation seinen Fortschritt über bis zu einer Katastrophe, die durch seinen industriellen Zukunftsstaat abgelebt werden kann. Am die Arbeiter, die Interesse hegt, so werden die Bauern, große Teile der Bevölkerung, aus ihrer Einsamkeit können. Wenn irgend etwas in unserer Zeit den geistlichen Entwicklung, so ist es die Nationalität, der Klassenkampf, die Trennung der verschiedenen Klassen, die unheimliche Entwicklung, die in der Weltgeschichte die Hände zu reiben und unheimliche technischer und wirtschaftliche Führer auf dem Weltmarkt sind. Frage des sozialen Verantwortlichen, Hilbrand, ist allen Parteien fast genug sein, um sie vorzuziehen, die in der Weltgeschichte die Hände zu reiben und unheimliche technischer und wirtschaftliche Führer auf dem Weltmarkt sind. Hilbrand, ist allen Parteien fast genug sein, um sie vorzuziehen, die in der Weltgeschichte die Hände zu reiben und unheimliche technischer und wirtschaftliche Führer auf dem Weltmarkt sind.

In aller Kürze will ich auf die Kommissionsverhandlungen eingehen. Hilbrand besam das Wort, um uns einen Überblick über seine Auffassungen und Anschauungen zu geben. Er sagte folgendermaßen: „Ich bin der Meinung, daß ich im Rahmen der Sozialdemokratie Platz finden kann. Es ist mir klar, daß ich in sehr wichtigen Fragen anderer Meinung wie die Partei bin, ich möchte nicht, wo Unterschied politisch Unterkunft finden sollte. (Beifall.) Der Unterschied zwischen mir und der Partei liegt in der Art der Formulierung des Programms. Diese Formulierung des Programms ist für mich zu nichtstehend, jedoch ich mich gedungen fühle, sie nicht zu akzeptieren. (Hört, hört!) Der Unterschied zwischen der offiziellen Formulierung und mir besteht darin, daß die Partei die Produktionsmittel. Ich sehe nicht ein, wie das in der Praxis durchgeführt werden soll. (Beifall.) In Bezug auf die augenblickliche Politik in der Zoll- und Kolonialpolitik treten die Unterschiede zu. Ich kann mir unter der Ausübung der Maßnahmen gegen den Zoll zu Null stellen. Es handelt sich um Veränderungen nicht als die allein mögliche gelten zu lassen. Der Unterschied zwischen liberaler und sozialistischer Politik scheint mir mehr ein Unterschied in der Tendenz zu sein. (Hört, hört!) Anweilheit he ich durchgehen kann, mich ich nach meiner wissenschaftlichen Auffassung öffnen und würde mich vergewaltigt fühlen, wenn ich sagen würde, diese Tendenz müßte unter allen Umständen bis zur Verfestigung der Produktion durchgeführt werden.“ Sie werden sich aus dem Inhalt des Vortrages Hilbrands überzeugen, daß dies der wesentliche Inhalt seiner Auffassung ist. Ich kann hier ergänzen durch seine weiteren Darlegungen in der Kommission. Auf die Fragen von Kommissionsmitgliedern erklärte Hilbrand wiederholt, die Formulierung des Programms der Partei sei ihm zu eng. Die Durchführung des Gemeinheitsprinzips werden vor dem Verschwinden der bäuerlichen Grundlagen. Er gab den wesentlichen Inhalt seines Vortrages. Ich lege darauf Wert, weil ich daraus ergibt, daß wir demütigt gewesen sind, uns mit dem Gedanken Hilbrands vertragen zu müssen und ich glaube, es gibt keinen besseren Weg dazu, als ihm selbst Gelegenheit zu geben, seine Anschauungen frei vorzutragen. Er führte aus, die Arbeiterklasse müsse die Tendenz aufnehmen, die bäuerlichen Grundlagen zu schützen. Am Interesse der Arbeiterschaft Westeuropas kommt er zu der Forderung der Vereinigung der Staaten von Westeuropa.

Nach Hilbrand besam Dittmann als Vertreter der Organisation das Wort, um eine geschlossene Darstellung des ganzen Vortrages zu geben. Ich überlasse diese Ausführungen Dittmann, weil er später Gelegenheit haben wird, sich dazu zu äußern. Hilbrand führte im weiteren Verlauf der Verhandlung aus, daß zwischen ihm und den Solinger Genossen mehrfache Differenzen, insbesondere auf dem Gebiet der Kolonialpolitik, bestehen. Es sei ihm nicht möglich gewesen, in Parteiversammlungen seine Anschauungen zu entwickeln und so sei es denn gekommen, daß er in öffentlichen Versammlungen seine abweichenden Anschauungen zur Sprache brachte. Das bezieht sich darauf, daß in einer öffentlichen Versammlung, die Schwedemann abgehalten hat, Hilbrand aufgetreten ist und versucht hat, seine abweichenden Anschauungen darzulegen. Er wurde von Schwedemann darauf verwiesen, daß die Diskussion über solche Fragen in nichtöffentlichen Parteiverfammlungen gehöre. (Sehr wahr!) Ein zweites Mal war, daß in einer öffentlichen Versammlung, nachdem Genosse Ruford gesprochen hatte, Hilbrand wieder das Wort ergreift und versucht, seine abweichenden Anschauungen vorzutragen. Auch diesmal mußte er sich von öffentlichen Versammlungen gehöre. Er nimmt das Recht in Anspruch, seine Meinung aus öffentlich vorzutragen und beruft sich dabei auf sein Recht zum Wort gemeldet hat. (Beifall.) In der einzige Anrede aus der Mitte des Parteitag unterbricht Hilbrand, daß er keine Keine Worte führt der Rede vor! Wenn mir der Genosse Dr. Sudemann zuzuhört, daß Hilbrand ja ein Gegner war, so charakterisiert das... (Hört, hört.) Ich bin zu dem: Ist mir ja gar nicht eingeleitet, das Ihnen zuzuhören, dann war es einer aus ihrem eigenen Kreise, einer Jünger Kaderen! (Beifall.) Hilbrand, der die Arbeiterklasse mit anderen Klassen für möglich, dabei ist allerdings die Arbeiterschaft der Klassenkampf ist im Gange, er braucht nicht besonders mehr geschützt zu werden, davon brauche vom sozialdemokratischen Standpunkt aus nicht mehr geredet zu werden. (Hört, hört.) Hier handelt es sich darum, daß die Kooperation der Klassen möglich und notwendig ist, allerdings mit der Einschränkung: Soweit sich die anderen Klassen dazu bereit finden. (Ein Jünger: Schwach!) Wenn man einträte für die Staaten von Westeuropa, müßte man für die Kooperation eintreten, die Klassenkampf brauchen nicht auf die Führung übertragen zu werden, die Arbeiterschaft könne ja die Führung übernehmen, wenn es sich um die Staaten von Westeuropa die Arbeiterklasse mit anderen Klassen, die Verhandlung haben, für Hilbrand auf aufmerkamen gemacht von einem Mitglied, daß mit dem Buch im Widerspruch steht, und Hilbrand wurde Gelegenheit gegeben, sich auf hierüber zu äußern. Hilbrand erklärte weiter, das Ideal der Vergesellschaftung hindere vielfach die praktische Agrarpolitik. Es wurde ihm die Frage vorgelegt, ob ihm Lösung zu bieten. Hilbrand war nicht in der Lage, diese Frage nach einmal Gelegenheit bekommen, seine Anschauungen darzulegen und am Schluss wurde ihm eine Reihe von Fragen vorgelegt, die ihm insbesondere Fragen vorgelegt über seine Stellung zu den Kolonien, zur Steuer- und Zollfrage, und Hilbrand hat mit dem Schluss unserer Verhandlungen folgendes erklärt: „Ich gebe zu, daß die Partei ihre Stellung revidieren muß in den Fragen der kolonialen, Steuer-, Zoll- und Militärpolitik.“ Ich habe ihn gefragt, ob er grundsätzlich alle indirekten Steuern abschafft, Hilbrand hat die Frage nicht bejaht. (Hört, hört!) Auch nach dem Zusammengehen der westeuropäischen Staaten würde es ohne Zollschutz nicht der Lebenshaltung eintreten. Er geht zu, daß durch den Streik des auch eine Verteuerung der Lebensmittelpreise eintrete. Er hat dann weiter ausgeführt: Wenn wir jemals Zollschutz gehabt hätten, dann wäre die landwirtschaftliche Bevölkerung von 18 auf 12 Millionen Wiltigung dieser Schutzpolitik erblickt, unter der wir so schwer zu leiden haben. Hilbrand und Dittmann wurden dann von der Kommission entlassen, und die Kommissionsmitglieder traten nun in eine Diskussion, Beratung und Beschlußfassung der Angelegenheit ein. Von einem Vertreter der Minderheit wurde vorgebracht, daß Hilbrand nach seiner Auffassung nicht in großer Weise gegen die Grundzüge der Partei verstoßen habe; eine Schlichtung der Partei liege nur vor, wenn es sich um eine die Partei schädigende Handlung handle. Wenn wir anders handeln würden, so würde aus uns eine sozialistisch-katholische Partei werden. Solange jemand erkläre, er stehe auf dem Boden des Parteiprogramms und

der Partei, so habe das zu gelten. (Widerspruch.) Die Ideen Hilbrands enthielten nur die Befähigung mit einem Zeitproblem. Er hatte lediglich eine teilweise Kooperation der Arbeiterklasse mit anderen Klassen für nötig. Hatte Hilbrand sich angeeignet, Anhänger zu gewinnen, so wäre es ihm vielleicht gelungen, seine Ideen in der Arbeiterschaft heimisch zu machen. So aber hätte das völlig verjagt. Das wurde aus dem Kündigungsbriefe Hilbrands entnommen. Er hat seine Stellung als Redakteur an der „Wegwieser Arbeiterstimme“ gekündigt. In dem Kündigungsbriefe erklärt er es sei ihm nicht gelungen, die Solinger Arbeiterschaft für seine Ideen zu gewinnen, und er würde nun einen weiteren Wirkungskreis suchen. (Hört, hört!) In diesem Kündigungsbriefe hat Hilbrand ausdrücklich angegeben, daß die anderen Genossen mit ihm durchaus kollegial und freundlich verkehrt und gearbeitet haben. Es wurde von der Minderheit eingewendet, der Ausschluß Hilbrands aus der Partei bedeute eine Schwäche der Partei. Die Kommission ist mit 5 gegen 4 Stimmen dazu gekommen, die Berufung Hilbrands zurückzuweisen und seinen Ausschluß zu bekräftigen.

Ich muß Ihnen nun kurz als Vertreter der Kommission die Gründe angeben, die für diesen Ausschluß maßgebend waren, um ihn zu rechtfertigen. Wenn man den Gedankengang von Hilbrand, wie er sich aus seinem Buche und seinem mündlichen Vortrage ergibt, an sich vorübergehen läßt, dann kann man nicht im Zweifel darüber sein, daß er von ganz anderen Grundgedanken und Voraussetzungen aus, als die Gesamtpartei, dabei handelt es sich nicht etwa um die Lösung und Erörterung eines Teilprogramms; Hilbrand vertritt die Meinung, unser sozialdemokratisches Endziel würde aus dem Kapitalismus zu befreien. Für Hilbrand ist das Entschieden, den Kapitalismus zu befreien, die Arbeiterschaft aus den Händen des Kapitalismus zu befreien. Für Hilbrand ist das Entschieden, den Kapitalismus zu befreien, die Arbeiterschaft aus den Händen des Kapitalismus zu befreien. Für Hilbrand ist das Entschieden, den Kapitalismus zu befreien, die Arbeiterschaft aus den Händen des Kapitalismus zu befreien. Für Hilbrand ist das Entschieden, den Kapitalismus zu befreien, die Arbeiterschaft aus den Händen des Kapitalismus zu befreien.

Nach § 1 unseres Statuts gehört zur Partei jede Person, die sich zu den Grundgedanken der Partei bekennt und Mitglied einer Parteioffiziellen Organisation ist. Im Zusammenhang damit sagt § 23: „Der der Grundgedanken des Parteiprogramms oder einer ehrsigen Handlung schuldig macht.“ Nun bin ich der Meinung, daß § 1 seinen Zweck erfüllt, daß die Partei nur angehören kann, wer sich zu ihren Grundgedanken bekennt, nicht aber, wer den Boden ihrer Statuts dahin zu ergänzen, daß der Ausschluß auch gegen den bekräftigt werden kann, der sich nicht mehr zu unseren Grundgedanken bekennt. Eine solche Selbstverständlichkeit braucht nicht im Statut aufgenommen zu werden. (Sehr wahr!) § 1 erfordert als unerlässliche Voraussetzung das Bekenntnis zu den Grundgedanken des Parteiprogramms. Wir würden ja auch sonst gar nicht in der Lage sein, z. B. einen Nationalliberalen oder Konserverativen auszuwählen, solange er keine bestimmten Handlungen begangen hat. Wenn jemand nicht auf seine Mitgliedschaft verzichtet und es sich verpflichtet, ihn auszuschließen. Die Sozialdemokratie kann als Kampfpartei unmöglich darauf verzichten, die Sozialdemokratie kann als Grundlage und gemeinschaftlichen Grundgedanken aus der politischen und sozialen Kämpfe durchzusetzen. Es kann jemand Mitglied bei den Dörsch-Dunderden sein und dann an der Vertiefung der Klassenkampfes glauben, aber ein Sozialdemokrat gegenüber zwischen den Arbeitern und ihren Feinden nicht geben. Wenn jemand nicht auf seine Mitgliedschaft verzichtet und es sich verpflichtet, ihn auszuschließen. Die Sozialdemokratie kann als Grundlage und gemeinschaftlichen Grundgedanken aus der politischen und sozialen Kämpfe durchzusetzen. Es kann jemand Mitglied bei den Dörsch-Dunderden sein und dann an der Vertiefung der Klassenkampfes glauben, aber ein Sozialdemokrat gegenüber zwischen den Arbeitern und ihren Feinden nicht geben. Wenn jemand nicht auf seine Mitgliedschaft verzichtet und es sich verpflichtet, ihn auszuschließen.

er jemals auf dem Boden der Partei verlassen, wenn Konsequenzen, die aus unserer ganzen theoretischen und praktischen Politik in dem streifenden Widerspruch stehen. Auch ist die in die acht Hilbrands wissenschaftliche Forschungsarbeit, sein Lebensdane sein, daß er irgendwie die Ansicht hat, die Partei übermäßig. Er ist ein ehrlicher Mensch, aber hier hat nicht Gefühl und eine politische Unterkenntnis finden könne. Die Sozialdemokratie ist würden uns ein Armutszeugnis ausstellen, wenn wir uns aus will er nicht weiß, wozin er sonst gehört. (Zustimmung.) Mag sein, daß Hilbrand zu keiner Partei gehört, aber die Unmöglichkeit, Zugehörigkeit zur Sozialdemokratie. Er sagt, er trete ein für die sozialen Forderungen der Arbeiter, er würde sie in ihnen

Wahlplattensampfe. Aber das Eintreten für soziale Fortschritt...

Wahlplattensampfe. Aber das Eintreten für soziale Fortschritt...

Wahlplattensampfe. Aber das Eintreten für soziale Fortschritt...

Wahlplattensampfe. Aber das Eintreten für soziale Fortschritt...

Wahlplattensampfe. Aber das Eintreten für soziale Fortschritt...

Wahlplattensampfe. Aber das Eintreten für soziale Fortschritt...

Wahlplattensampfe. Aber das Eintreten für soziale Fortschritt...

Wahlplattensampfe. Aber das Eintreten für soziale Fortschritt...

Wahlplattensampfe. Aber das Eintreten für soziale Fortschritt...

Wahlplattensampfe. Aber das Eintreten für soziale Fortschritt...

Wahlplattensampfe. Aber das Eintreten für soziale Fortschritt...

Wahlplattensampfe. Aber das Eintreten für soziale Fortschritt...

Vertical text in the right margin, including 'Wahlplattensampfe' and other fragments.

Sonntag im Vorbericht wurde. Ich möchte deshalb bitten, alle Anträge zur Ratifizierung zu prüfen. Die Delegation beantragt...

Con ten Anträgen zu diesem Punkte werden die Anträge 87, 88 und 189, nicht aber Antrag 90 unterstützt.

Vorsitzender Haase teilt mit, daß die Anträge, die sich auf Religion und Kirche bezogen, zurückgezogen waren, weil die Antragssteller darin, daß die Anträge auf die Tagesordnung genommen sind und die Genossen sich mit ihnen beschäftigt haben...

Vorsitzender Haase teilt mit, daß die Anträge, die sich auf Religion und Kirche bezogen, zurückgezogen waren, weil die Antragssteller darin, daß die Anträge auf die Tagesordnung genommen sind und die Genossen sich mit ihnen beschäftigt haben...

Verfammlungen.

Bureaueingefichte. In der Mitgliederversammlung vom 11. September referierte Kollege Schick über den Ausbau des Arbeitnachsweifes. Er bezeichnet die Arbeitslosigkeit als eine Folge der kapitalistischen Wirtschaftsweise, die im Dienste des höchst berechnenden Kapitals zugunsten der Arbeitnehmenden ausgeht...

Gemeinde- und Staatsarbeiter. Versammlungsbericht. Die Alltags des Verbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter hielt am 14. September im großen Volkshausaal eine gut besuchte Versammlung ab mit dem Thema: Die Arbeiterfürsorge in den Gemeinden...

Die am 14. September hier im Volkshausaal versammelten Arbeiter und Handwerker der sächsischen Betriebe Dresdens sind mit dem Grundgedanken der von der Stadtgemeinde eingeführten Arbeiterfürsorgeeinrichtungen einverstanden. Sie erklären jedoch, daß diesen Fürsorgeeinrichtungen zurzeit noch außerordentliche Mängel anhaften...

Die Versammlung protestiert ferner gegen die jahrelange Verschleppung der beantragten und auch vom Rate als notwendig anerkannten Reform der Allgemeinen Arbeiterordnung. Bereits seit dem Jahre 1910 liegen die entsprechenden Anträge der Arbeiter vor, und doch sind sie unzulänglich...

Seine Parteifreie mit entsprechenden Lokalfaktionen in Betracht kommen können.

Lebhour tritt für den Antrag ein; denn der Parteivorstand ist in der Lage, die Eintragung einer Stadt und des betreffenden Lokals für den Parteitag zu prüfen, während nach dem gegenwärtigen Status der Partei es die begeisterte Rede eines Lokalpatronen die Entscheidung herbeiführt. In dieser Beziehung haben wir alle ein großes Vertrauen zum Parteivorstand als zu uns selbst...

Vorsitzender Haase teilt mit, daß die Kontrollkommission den Genossen Auskunft haben wird über ihren Fortschritt und den Zeitplan der Ausschuß in seiner gegenwärtigen Zusammenkunft wiedergegeben habe.

Die Anträge, auf die Tagesordnung des nächsten Parteitages die Steuerfrage und die Agrarfrage zu setzen, werden ebenfalls dem Parteivorstand zur Prüfung überwiesen.

Vorsitzender Haase: Wir sind am Schluß unserer Beratungen. Ich glaube, wenn Ihre Zustimmung sicher zu sein, wenn ich mich auf wenige Bemerkungen beschränke. Ich danke zunächst den Erklärer Genossen für ihre mühevollen Tätigkeit bei der Vorbereitung des Kongresses. Wir wissen, daß es nicht Ihre Schuld ist, wenn wir in einem nicht sehr bequemen Lokal haben sitzen müssen...

Kollege der Sachabteilung erstattet Bericht über den Gang der letzten Zeit wegen Einlegen vieler Beschwerden häufiger starrender Anfragen, woraus sich auch die Kündigung des zweiten und dritten Semesters ergibt. Die darauf folgende Debatte war eine lange und wurden nach verschiedenen Mängel festgestellt...

Steinbach und Mohlsch. Der Turnhallenbau durch den Ausschluß für nationale Jugendpflege auf dem Grund und Boden der Schulgemeinde und die Benutzung des Schulvorstandeschlusses in Rauscher Gasse und Prinzlicher Wegstraße, lautet das Thema einer aus bescheiden öffentlichen Einwohnerversammlung, die am 19. September in Rauscher Gasse abgehalten wurde. Genosse Raune, in seiner Eigenschaft als Gemeindevorstand und Schulvorstandmitglied, führte einen folgenden aus: Der jährliche Besuch dieser Versammlung beweist, daß die sozialdemokratischen Vertreter auf dem richtigen Wege sind...

Die Gemeindevorstand der Schulgemeinde Dresden hat sich entschieden gegen den Bau einer Turnhalle auf dem Grund und Boden der Schulgemeinde ausgesprochen. Die Turnhalle würde auf dem Grundstück der Schulgemeinde an der Prinzlicher Wegstraße gebaut werden, das dem Schulvorstand zur Verfügung steht...

Gemeindevorstand des Reichsclub wundert sich darüber, daß man die Gemeinde anruft, nachdem die gewählten Vertreter derselben mit großer Majorität das Projekt beschlossen haben. Wir, der Schulvorstand, dessen Vorsitzender ich bin (!), haben den Kopf noch auf dem rechten Fleck. Der Ausschuß hat infolge des Mißtraus des Reichsclubs am 19. September einen Brief geschrieben...

die geleistete schwere Arbeit. Ich glaube ohne jede Übertreibung auszuhalten zu können, daß das Plenum des Parteitages sich selbst das Zeugnis ausstellen kann, daß es eine fruchtbarere Tätigkeit im Interesse der Partei ausgeübt hat. Die innere Jugendkraft der Parteigenossen hat ihren permanenten äußeren Ausdruck in der Art gefunden, wie die Debatte geführt worden. Sie haben in neuen sich aus durch Sachlichkeit und einen ruhigen Geist auch da, wo Meinungsverschiedenheiten bestanden...

Vorsitzender Haase: Der Parteitag ist geschlossen. Schluß 4 1/2 Uhr.

In Erinnerung, daß bei der Wahl des Ortes für den Parteitag nicht nur die Lokalfolge, sondern auch die Wohnungsverhältnisse und gute Eisenbahnverbindungen zu berücksichtigen sind, beschließt der Parteitag:

alle Anträge, die über den Tagungsort für den nächsten Parteitag gestellt sind, dem Parteivorstand zu überweisen, der in Verbindung mit dem Parteivorstand den Tagungsort festsetzen soll. Vorsitz: Dr. Franz, Georg Schmidt, Paul Hoffmann, Dr. Paul...

Ausschuß. Es seien zum 1. 800 M. dagewesen, da habe er nicht denken gehabt, weil gegen 500 M. umgebracht gewesen, aber das habe auf den Kopf der Einwohner nur 17 Pf. oder auf den Einwohner 2 Pf. betragen. (Beifall) Jetzt sei aber beim Ausschluß der 2000 M. das gekehrt. — Sekretär Böhring vom nationalen Ausschuß führte aus, daß die vom Referenten anfangs dargelegte Entschlossenheit von ihm ausgegangen sei; er habe geglaubt, es werde kein Ausschluß gegeben werden. Redner führte aus, wie man den Ausschluß der Turnhalle heranzutreiben sei, ein Heim zu errichten. Der Ausschluß habe tatsächlich jährlich 1300 M. garantierte Mittel für sich zu erwirken; er werde seinen Verpflichtungen nachkommen und die Turnhalle werde nicht in Mitleidsenschaft gezogen. Die soziale Situation würde nur von sozialdemokratischer Seite gemacht, was in der freien Turnhalle die Halle mitbringen könnte, würde auch nach dem Sinne die Halle gebaut werden. Die Erziehung ist ein wichtiges Problem. Die Mittel würden von dem Ausschluß aufgebracht werden. Steuerzahler brauchen nichts dazu bezahlen, ihre Kinder können aber die Turnhalle umsonst benutzen. — Genosse Schöne sprach sich gegen die letzten Ausführungen und führt aus, daß die Turnhalle diesen Kindern fehlen, weil er von allgemeinen Kosten her gesehen werde, aber nicht für die Allgemeinheit sei. Die Halle sei armerherbergartig gebaut, man solle proletarische Jugendbewegung in die Turnhalle hineinbringen, man solle einen achteinhalb Hektar große Sozialdemokratie führen. Genoffi bekräftigte es, aber nicht gegen die Turnhalle. Der Ausschuß denke es dem Sozialdemokratie nicht wenn sie sich rühren. Früher war die Sozialdemokratie nicht heute sei es die nationale Bewegung. Der Ausschluß würde nur einen Nutzen für die gesamte Bevölkerung beider Gemeinden in der Turnhalle, die in erster Linie nötig ist für die Arbeiter. In der weiteren Debatte sprachen noch Freunde und Gegner der Turnhalle. Schließlich wurde folgende Resolution mit großer Mehrheit angenommen: Die heute in Rauscher Gasse abgehaltene Versammlung der Einwohner von Strögen und Mohlsch. verurteilt das entschlossene Einnehmen der Grundstücke des Schulvorstandes für den Turnhallenbau als unzulässig und fordert den Ausschluß für nationale Jugendpflege aufzuführen zu lassen, da doch dem Schulvorstand bekannt ist, daß er sich damit mit dem weitaus größten Teile der Turnhallebewohner in Widerspruch befindet. Die Versammlung warte daher eine Aufhebung des Beschlusses. Sollte es doch den Turnhallenbau und doch damit verbundene Versammlungsfälle für ein zweites Mal dort stattfinden, so verpflichten die Versammlung aller Kraft dahin zu wirken, daß die der Schule entlassenen Arbeiter nicht dieser, sondern der proletarischen Jugend zugeführt werden. (Beif. 20.9.)

Ausschuß. Es seien zum 1. 800 M. dagewesen, da habe er nicht denken gehabt, weil gegen 500 M. umgebracht gewesen, aber das habe auf den Kopf der Einwohner nur 17 Pf. oder auf den Einwohner 2 Pf. betragen. (Beifall) Jetzt sei aber beim Ausschluß der 2000 M. das gekehrt. — Sekretär Böhring vom nationalen Ausschuß führte aus, daß die vom Referenten anfangs dargelegte Entschlossenheit von ihm ausgegangen sei; er habe geglaubt, es werde kein Ausschluß gegeben werden. Redner führte aus, wie man den Ausschluß der Turnhalle heranzutreiben sei, ein Heim zu errichten. Der Ausschluß habe tatsächlich jährlich 1300 M. garantierte Mittel für sich zu erwirken; er werde seinen Verpflichtungen nachkommen und die Turnhalle werde nicht in Mitleidsenschaft gezogen. Die soziale Situation würde nur von sozialdemokratischer Seite gemacht, was in der freien Turnhalle die Halle mitbringen könnte, würde auch nach dem Sinne die Halle gebaut werden. Die Erziehung ist ein wichtiges Problem. Die Mittel würden von dem Ausschluß aufgebracht werden. Steuerzahler brauchen nichts dazu bezahlen, ihre Kinder können aber die Turnhalle umsonst benutzen. — Genosse Schöne sprach sich gegen die letzten Ausführungen und führt aus, daß die Turnhalle diesen Kindern fehlen, weil er von allgemeinen Kosten her gesehen werde, aber nicht für die Allgemeinheit sei. Die Halle sei armerherbergartig gebaut, man solle proletarische Jugendbewegung in die Turnhalle hineinbringen, man solle einen achteinhalb Hektar große Sozialdemokratie führen. Genoffi bekräftigte es, aber nicht gegen die Turnhalle. Der Ausschuß denke es dem Sozialdemokratie nicht wenn sie sich rühren. Früher war die Sozialdemokratie nicht heute sei es die nationale Bewegung. Der Ausschluß würde nur einen Nutzen für die gesamte Bevölkerung beider Gemeinden in der Turnhalle, die in erster Linie nötig ist für die Arbeiter. In der weiteren Debatte sprachen noch Freunde und Gegner der Turnhalle. Schließlich wurde folgende Resolution mit großer Mehrheit angenommen: Die heute in Rauscher Gasse abgehaltene Versammlung der Einwohner von Strögen und Mohlsch. verurteilt das entschlossene Einnehmen der Grundstücke des Schulvorstandes für den Turnhallenbau als unzulässig und fordert den Ausschluß für nationale Jugendpflege aufzuführen zu lassen, da doch dem Schulvorstand bekannt ist, daß er sich damit mit dem weitaus größten Teile der Turnhallebewohner in Widerspruch befindet. Die Versammlung warte daher eine Aufhebung des Beschlusses. Sollte es doch den Turnhallenbau und doch damit verbundene Versammlungsfälle für ein zweites Mal dort stattfinden, so verpflichten die Versammlung aller Kraft dahin zu wirken, daß die der Schule entlassenen Arbeiter nicht dieser, sondern der proletarischen Jugend zugeführt werden. (Beif. 20.9.)

Soziales.

Rückgang der Kriminalität.

a. k. Die Gefängnisverwaltung für England und Schottland stellt für das am 31. März abgelaufene Jahr 1911-12 eine erfreuliche Verminderung der Belegung der Strafanstalten fest. Die Zahl der Befangenen verminderte sich gegen das Vorjahr um 6 Prozent. Im einzelnen ergeben sich folgende Zahlen:

| | Befangene | Mittelwert |
|-----------------------------|-----------|------------|
| Gefängnis | 863 | 820 |
| Jugend-Gefängnis | 147 549 | 76 |
| Schul- und Zivildienst | 455 | 184 |
| Rückstellung von Sicherheit | 16 543 | 21 |
| | 873 | 17 248 |

Auf 100 000 der (Gesamten, nicht nur der Straftäter) Bevölkerung kamen 439,2 Befangene; gegen das Jahr 1900 mit 586,2 ein Rückgang um 147, relativ ein vollen 25,7 Prozent. Dabei handelt es sich größtenteils um sehr geringfügige Straftaten, wenn der Straftäter auch nur einmal verurteilt wurde, wobei die Hauptstrafe meist wegen Rückzahlung von Geldstrafen, wegen Unterschlagung von 50 Pf., der gesamten Freiheitsstrafen, bei Weitausgehenden öffentliche Trunkenheit u. a. gar 88 Proc. (48 583 von 55 000) die Freiheitsstrafe nicht im öffentlichen Interesse liegt, und die Straftäter für die Straftat noch als Schutzmittel der Öffentlichkeit angesehen werden können.

Central-Theater.
Täglich abends 8 Uhr Varietés-Vorstellung.
Soan- und Feiertage 8 1/2 Uhr.
Nachmittags-Vorstellungen zu ermäßigtem Preise.